

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1888

25.8.1888 (No. 234)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 25. August.

N^o 234.

Expedition: Karl Friedrichs Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung. Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einkaufsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1888.

Ämtlicher Theil.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 18. d. Mts. ist Folgendes bestimmt:

3. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 111:
v. Ventivegani, Unteroffizier, zum Portepeeführer befördert.

5. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 113:
Frhr. v. Butler, Premierlieutenant, von dem Kommando als Inspektionsoffizier bei der Kriegsschule in Metz entbunden.

Kurmärkisches Dragoner-Regiment Nr. 14:
de Wulle, Unteroffizier, zum Portepeeführer befördert.

Landwehr-Bataillons-Bezirk Mosbach:
Könige, Secondelieutenant, von der Infanterie 1. Aufgebots —

Eulfeld, Secondelieutenant, von der Infanterie 2. Aufgebots — zu Premierlieutenant

Junghanns, Vicefeldwebel, zum Secondelieutenant der Reserve des 2. Badischen Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 — befördert.

Schumann, Secondelieutenant von der Reserve des 1. Nassauischen Infanterie-Regiments Nr. 87, behufs Uebertritts in königlich bayrische Militärdienste, der Abschied bewilligt.

Landwehr-Bataillons-Bezirk Heidelberg:
Vogt, Premierlieutenant von der Infanterie 2. Aufgebots, zum Hauptmann —

Buzhardt, Secondelieutenant von der Infanterie 2. Aufgebots — und

v. Dusch, Graf v. Helmstatt, Kaejen, Engelhard und Milek, Secondelieutenants von der Kavallerie 2. Aufgebots — zu Premierlieutenants —

Steinel, Junker und Quinde, Vicefeldwebel — zu Secondelieutenants der Reserve resp. des 2. Badischen Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, des 5. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 113 und des 1. Oberhessischen Infanterie-Regiments Nr. 22 — befördert.

Landwehr-Bataillons-Bezirk Bruchsal:
Hüttenmüller und Gantier, Premierlieutenants von der Infanterie 2. Aufgebots, sowie

Frhr. v. Degenfeld, Premierlieutenant von der Kavallerie 1. Aufgebots, erhalten ein Patent ihrer Charge.

Landwehr-Bataillons-Bezirk Karlsruhe:
Frhr. v. Vabo, Secondelieutenant von der Infanterie 2. Aufgebots, und

Hepp, Secondelieutenant von der Kavallerie 2. Aufgebots, zu Premierlieutenants befördert.

Gimpel und Reim, Premierlieutenants von der Infanterie 2. Aufgebots, erhalten ein Patent ihrer Charge.

Landwehr-Bataillons-Bezirk Lörrach:
v. Birchahn, Major z. D. und Kommandeur des Landwehr-Bataillons-Bezirks, in gleicher Eigenschaft zum Landwehr-Bataillons-Bezirk II. Braunschweig veretzt.

Buff, Oberstlieutenant vom Magdeburgischen Füsilier-Regiment Nr. 36, unter Stellung zur Disposition mit der gesetzlichen Pension, zum Kommandeur des obigen Landwehr-Bataillons-Bezirks ernannt.

Günther, Vicewachtmeister, zum Secondelieutenant der Reserve des 2. Großherzoglich Hessischen Dragoner-Regiments (Leib-Dragoner-Regiments) Nr. 24 befördert.

Landwehr-Bataillons-Bezirk Donaueschingen:
Eritscheller, Secondelieutenant von der Kavallerie 2. Aufgebots, zum Premierlieutenant befördert.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 18. d. Mts. ist Folgendes bestimmt:

1. Badisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14:
v. Unger, Premierlieutenant, in das 2. Garde-Feld-Artillerie-Regiment veretzt.

v. Beck, Secondelieutenant, zum Premierlieutenant befördert.

2. Badisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30:
Blankenstein, Secondelieutenant, der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt.

Landwehr-Bataillons-Bezirk Karlsruhe:
West, Secondelieutenant vom Train 2. Aufgebots, zum Premierlieutenant befördert.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 24. August.

Der italienische Ministerpräsident trifft heute in Karlsruhe ein, wo er sich jedoch nur wenige Tage aufhalten wird. Die römische „Tribuna“, der man früher Verbindungen mit den Freunden Crispi's nachsagte, die seit geraumer Zeit aber die Fühlung mit den Kreisen Crispi's verloren hat, scheint den Mangel wirklicher Informationen durch die Kühnheit ihrer Kombinationen ersetzen zu wollen. Mit der Meldung von dem Projekte einer allgemeinen Abrüstung, das in Friedrichsruh zwischen dem Reichszanzler und Herrn Crispi erörtert worden sei, hat das Blatt kein Glück gehabt; in einer späteren Nummer berichtet nun die „Tribuna“, die letzten diplomatischen Zwischenfälle hätten die Reise Crispi's nach Friedrichsruh beschleunigt. Es scheint an und für sich nicht unrichtig zu sein, daß der italienische Ministerpräsident auf Grund politischer Depeschen aus Rom sich veranlaßt gesehen hat, die Reise zu beschleunigen und noch unterwegs seine Dispositionen zu verändern. Den Münchener „Neuesten Nachrichten“ wird aus Frankfurt gemeldet, daß Herr Crispi ursprünglich dort einige Tage zu verweilen gedachte, jedoch Nachrichten erhielt, die seine alsbaldige Weiterreise erheischten. Offenbar haben diese Nachrichten aber mit den letzten diplomatischen Zwischenfällen — worunter man doch nur die Noten in Betreff Nassau's verstehen kann — nichts zu thun gehabt. Der „Politischen Korrespondenz“ meldet man, daß die Angelegenheiten der inneren Politik Italiens die frühere Rückkehr Crispi's nach Rom wünschenswerth machen und den Ministerpräsidenten veranlassen, seinen Aufenthalt in

Karlsbad auf eine kurze Dauer zu beschränken. Dieselbe Korrespondenz wird von berufener Seite zu der Erklärung ermächtigt, daß die dem Besuche Crispi's in Friedrichsruh in publizistischen Erörterungen zugeschriebenen, mitunter recht phantastischen Zwecke der tatsächlichen Begründung entbehren. Die Reise Crispi's trete in keiner Weise aus dem Rahmen der vom Fürsten Bismarck und Crispi wiederholt gekennzeichneten Friedenspolitik heraus, welche die wohlbekannte Grundlage des mitteleuropäischen Bündnisses bilde.

Nicht nur von republikanischer, sondern auch von monarchistischer Seite muß Boulanger sich derbe Wahrheiten und feindselige Bemerkungen gefallen lassen. Die bonapartistische Presse erinnert ihn ziemlich unanständig daran, daß er nur das Werkzeug der bonapartistischen Partei und, möge er im Nord, in der Somme oder in der Charente-Inferieure das Mandat annehmen, nur ein Deputirter von Prinz Victor's Gnaden sei. Im „Figaro“ macht sich Francis Magnaud zum Wortführer derjenigen Royalisten, die das Bündniß mit Boulanger als entwürdigend für die konservative Partei ansehen. Auch bei dem gestrigen Feste der Royalisten anlässlich des Geburtstages des Prinzen von Paris bekam Boulanger seinen Hieb als „ephemere Persönlichkeit“ weg. Ein Telegramm aus Paris berichtet darüber: „Anlässlich des fünfzigsten Geburtstages des Grafen von Paris fand ein Festeffen im Continental-Hotel statt, an welchem gegen 300 Royalisten Theil nahmen. Pasquier sagte in einer beifällig aufgenommenen Rede: In der gegenwärtigen Lage mit einem Präsidenten der Republik ohne Ansehen und einem in den Augen des Volkes verkleinerten Senat schütze Frankreich nichts mehr vor der Tyrannei einer einzigen Versammlung. Indessen blieben er und seine Freunde liberal; aber sie erachteten es nicht für genügend, ephemere Popularitäten kommen und gehen zu lassen; man müsse sich zu einer entschieden monarchischen Politik bekennen. Die Versammlung stimmte dem Redner zu und beschloß, eine Adresse an den Grafen von Paris zu senden.“

Die landwirthschaftlichen Berufsvereinigungen werden ebenso wie die industriellen behufs Benutzung theils bei Aufstellung und Revision der Gebührentarife, theils beim Erlasse von Unfallverhütungsvorschriften Verzeichnisse der innerhalb ihrer Bezirke vorgekommenen entschädigungspflichtigen Unfälle der gesetzlichen Vorschrift gemäß anzufertigen haben. Angesichts der Verschiedenheit der in den landwirthschaftlichen Berufsvereinigungen obwaltenden Verhältnisse indessen hat es sich, wie die „B. V. N.“ melden, herausgestellt, daß den Bedürfnissen aller dieser Genossenschaften mit einem einheitlichen Formulare für die Verzeichnisse nicht entsprochen werden kann. Die Gestaltung des Unfallverzeichnisses ist deshalb vom Reichsversicherungsamte den einzelnen landwirthschaftlichen Berufsvereinigungen selbst überlassen worden.

Deutschland.

* Berlin, 23. Aug. Seine Majestät der Kaiser traf in Begleitung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Heinrich heute Vormittag 10 Uhr, von der zahlreich er-

19. **Verlorenes Glück.** Nachdruck verboten.
Novelle von Clara Paule.
(Fortsetzung.)

Der alte Diener, selbst auf das Festigste ergriffen, wagte nicht, ihn in seinem Schmerze zu stören. Gab es denn auch etwas Heiligeres als solchen Schmerz um verlorenes Glück — um ein verlorenes Leben!

Minuten vergingen in tiefem Schweigen.
Bosert schien ruhiger geworden. Freilich war es eine unnatürliche, unheimliche Ruhe, die plötzlich über ihn gekommen. Langsam ließ er die Hände sinken. Sein Antlitz schien entsetzlich bleich; die tiefen melancholischen Augen unter dem düster zusammengelegenen Brauen glühten in unruhigem Feuer.

Während es wie verhaltener Schmerz in Bosert's Wienen um seinen Mund zuckte, leuchtete von seiner Stirn die Ruhe eines gefassten Entschlusses.

„Wenden Sie mich der Gräfin“, sprach er, und seine Stimme klang seltsam tonlos. „Sagen Sie ihr, daß ich sie sprechen müsse einmal . . . nur einmal noch in diesem Leben . . . daß sie aus meinem Munde hören solle, weshalb ich 20 Jahre vorübergehen ließ, ohne die Sehnsucht nach einem Wiedersehen gestillt zu haben.“

Der Alte neigte bejahend das Haupt.
„Wenn Sie mir langsam folgen wollten, Herr Bosert, und mich alsdann in der Schlosshalle erwarten“, sagte er, und schon zum Gehen gewendet, fügte er noch hinzu: „Sie wird Sie empfangen, gewiß! Ich werde bald wieder bei Ihnen sein, Sie zu ihr zu führen.“

Schnellen Schrittes eilte er auf den fiesbestreuten Wegen dem Schlosse zu.

Bosert folgte ihm, das Haupt tief auf die Brust herabgesenkt. Keinen Blick hatte er mehr für die Schönheit der ihn umgebenden Natur; keine Gedanken mehr für das Glück und Leid vergangener Tage. Die Gegenwart erfüllte ausschließlich sein Denken

und Fühlen und in seiner Brust rang eine Welt voll Schmerz und Weh, während es fort und fort wie Klagegein eines zerrißenen Saitenpiels in seinem Ohre klang!

Sie sitzt aus Liebe zu Dir . . . sie, Dein verlorenes Glück! Die Kampe des Schlosses hinaufschreitend, betrat er durch das hohe Säulenportal das prachtvolle Treppenhans mit seinen alterthümlichen Wandmalereien, seinen Statuen, Wappen und Emblemen. Nichts war verändert in demselben, es erschien noch ganz so wie vor 20 Jahren . . . Zwanzig Jahre! . . . Eine kleine Ewigkeit, wenn sie vor uns liegen, und bilden wir auf sie zurück, wie ein Nichts verfliegen, ein Tropfen taum im Meere der Ewigkeit!

So erging es Bosert in diesem Augenblicke. Ihn war es zu Muth, als habe er gestern erst diese alterwürdigen Hallen verlassen und als müßte sich dort oben über das breite Steingeländer der mächtigen Doppeltreppe ein süßes, reizumflößendes Mädchenantlitz zu ihm herabneigen und ein paar tiefe, seelenvolle Augen ihm freundlich zulächeln, während der rosigge Mädchenmund flüsterte: „Wo hast Du wieder so lange gesteckt, Du böser . . . lieber Prinz Heinz! . . .“

Tänchung. Alles Täuschung! Zwanzig Jahre liegen zwischen dem Gestern und dem Heute und welch unfähiges Herzleib, wie viele Schmerzen und Thränen haben diese zwanzig Jahre in ihrem Schoße getragen! Ein ganzes verlorenes Menschenleben haben sie mit sich hinweggenommen in das weite Grab der Vergangenheit, das nichts wieder zurück gibt, was ihm einmal zum Opfer gefallen.

Stille herrschte in den weiten Räumen des Fürstenschlosses, das viel Pracht und Herrlichkeit längst vergangener mächtiger Geschlechter an sich vorüberziehen sah. Lautlosen Schrittes glitt zuweilen ein silberbetreter Diener über die teppichbelegten Treppen und Korridore, lautlos gleich den Sonnenstrahlen, die sich durch die hohen Spitzbogenfenster stahlen und die grinsenden Karyatiden, die die wüthigen Engel, welche die mächtigen in Stein gehauenen Wappen nun schon Jahrhunderte lang trugen, mit ihrem Richte

überflutheten. Es war so still um ihn, daß Bosert das Klopfen seines Herzens zu hören vermochte.

Endlich erschien der alte Diener wieder auf dem obersten Treppenaufgange. Er winkte Bosert und im Augenblicke war dieser an seiner Seite.

„Die Gräfin will Sie sehen! Kommen Sie!“ empfing ihn Jener.

„Wie nahm sie die Nachricht von meinem Sterben auf?“ frug Bosert mit gepreßter Stimme.

„Wie etwas, das ihr nicht ganz unerwartet zu kommen schien. Ich wußte ja, daß ich ihn noch einmal wiedersehen würde, wenn er noch unter den Lebenden weilt!“ sagte sie nur.

Am Ende eines langen Korridors ließ der Diener Bosert in ein geräumiges Vorzimmer treten, öffnete dann geräuschlos eine der in die inneren Gemächer führenden Flügeltüren und schloß sie ebenso geräuschlos wieder hinter dem Eintretenden.

Bosert stand in einem hochgelegenen, mit schwerer gediegener Pracht ausgestatteten und im dunklen Tone gehaltenen Zimmer; nur gedämpft drang das Licht durch die mit rubinrothen Seidenbravourien zum Theil verhängten Fenster.

Bei seinem Eintritt erhob sich von einem Lehnstuhl, in dem sie geruht, eine schlank ätherische Frauengestalt, in dunkle Gewänder gekleidet, einen schwarzen Spitzenfleiter lose um das schöne Haupt mit dem edlen, leidensvollen Antlitz geschlungen.

Sie näherte sich ihm. Er wollte sprechen, doch die Kehle war ihm wie zugeschnürt und kein Laut kam über seine zuckenden Lippen. Nun stand sie vor ihm. Da fant er, hingestirnt von seinen Gefühlen, überwältigt von der Wucht dieses schmerzvollen Wiedersehens, vor ihr auf die Kniee und preßte ihre durchsichtig feinen Hände, die sie ihm mit einem süßen Lächeln entgegenstreckte, gegen seine brennenden Augen.

Minuten vergingen in wortlosem Schweigen. Zu übermächtig waren die Gefühle in beider Herzen, so daß sie nicht Wort fanden, ihnen Ausdruck zu geben.

(Fortsetzung folgt.)

schienenen Bevölkerung enthusiastisch begrüßt, in Sonneburg ein. Nachdem dem Kaiser dreiviertel Stunden später im Kapitelsaal des alten Schlosses die Würdezeichen des Johanniterordens mit feierlichem Mitus überreicht worden waren, begab sich Allerhöchstdieselbe mit den Kommandatoren, den Ordensbeamten und Ordensmarschällen in großem Aufzuge, welchen der Herrenmeister mit seinem gesamten Gefolge beschloß, zu den zu investirenden Ehrenrittern nach der Ordenskirche, woselbst der Ritterschlag erfolgte. Des Nachmittags um 2 Uhr besichtigte der Kaiser dann das Ordenskrankenhaus, das, wie alle Häuser der Stadt, festlich geschmückt war. Nach der Rückkehr von dort wohnte Seine Majestät einem Diner im Ritterpalee des Schlosses bei. Während desselben brachte Se. Königl. Hoheit Prinz Albrecht den Toast auf den Kaiser aus, den Allerhöchstdieselbe mit einer Ansprache und einem Hoch auf den Herrenmeister erwiderte. Nachmittags 5 Uhr trat der Kaiser die Rückreise nach Potsdam an, von der Bevölkerung wieder mit lauten Zurufen begrüßt.

— Gutem Vernehmen nach wird Seine Majestät der Kaiser am Montag zum Besuch des sächsischen Hofes in Pillnitz eintreffen und Abends wieder nach Berlin zurückkehren.

— Das Bild, welches der Zar Sr. Maj. dem Kaiser Wilhelm als Erinnerung an die schönen Tage von „Peterhof“ verehrt, trägt, wie die „Nat.-Ztg.“ hört, die Widmung in deutscher Sprache.

— Am nächsten Samstag gedenkt, wie hiesigen Blättern mitgeteilt wird, Seine Majestät der König von Griechenland hier einzutreffen. Allerhöchstdieselbe wird sich einige Tage in Berlin aufhalten.

— Zu den am 15. t. M. stattfindenden Kaisermandern wird Se. Kaiserl. Hoheit der Erzherzog Karl Ludwig einer an ihn ergangenen Einladung folgen, wahrscheinlich dürfte auch ein russischer Großfürst den Mandern beiwohnen.

— Die Ausführung des Sozialistengesetzes bedingt es, daß der Bundesrath seine Arbeiten schon vor Ablauf des Monats September wieder aufnimmt. Die Ausschüsse haben für das Plenum zwei der wichtigsten Arbeiten vorbereitet, welche den nächsten Reichstag beschäftigen sollen: das Altersversorgungsgesetz und das Genossenschaftsgesetz, welche beide in erster und zweiter Lesung durch die Ausschüsse vorbereitet worden sind. Es wird erwartet, daß beide Entwürfe mit dem Etat zugleich dem Reichstage bei seinem Zusammentritt unterbreitet werden können.

— Der deutsche Votschafter am russischen Hofe, General von Schweinitz, der mit Urlaub hier eingetroffen ist, wurde heute Nachmittag in Friedrichstr. von Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich empfangen und begab sich sodann nach Babelsberg zu Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta, Allerhöchstdieselbe den Votschafter mit einer Einladung zur Tafel beehrte.

— Der „Kreuz-Ztg.“ zufolge hat Se. Majestät der König den Rittergutsbesitzer v. Ritzing auf Charlottenhof auf Präsentation durch den Verband des alten und befestigten Grundbesitzes in den Kreisen Ost-, West-, Sternberg und Landsberg a. W. als Mitglied des Herrenhauses auf Lebenszeit berufen.

— Zum Besuche der Marineakademie in Kiel sind 15 Kapitänleutenants zur See kommandirt worden. Der Lehrkursus der Akademie ist ein zweijähriger, findet indessen nur während des Winterhalbjahres statt; während der Sommermonate werden die Akademiker zur Dienstleistung an Bord der Schiffe des Panzergeschwaders kommandirt. Die Vorlesungen auf der Akademie, deren neues palastartiges Gebäude am Kieler Hafen liegt, umfassen zunächst die Berufswissenschaften, ferner Mathematik, Physik, Chemie, nautische Astronomie, physikalische Geographie, Geologie, lebende Sprachen, Seekriegsgeschichte, Verwaltungskunde, Militärgerichtsverfassung, Völker-, Kriegs- und Seerecht. Die feierliche Eröffnung der neuen Marineakademie wird, wie es heißt, gegen Mitte September von Sr. Majestät dem Kaiser vollzogen werden.

— Die italienische und die japanische Postverwaltung entsenden in nächster Zeit Beamte zum Studium des Post- und Telegraphendienstes nach Deutschland. Die siamische Verwaltung hat um Entsendung eines deutschen Beamten um Fortführung der von deutschen Beamten begonnenen Neuordnung des Post- und Telegraphendienstes in Siam ersucht.

Leipzig, 23. Aug. Der italienische Ministerpräsident Crispi ist Nachmittags 5^{1/2} Uhr hier eingetroffen und im „Hotel Hauffe“ abgestiegen. Er fährt morgen Vormittag über Dresden weiter nach Karlsbad.

Bonn, 24. Aug. (Tel.) Der Professor der Physik an der hiesigen Universität Geheimrath Clausius ist heute früh gestorben.

Köln, 23. Aug. Seine Königl. Hoheit Prinz Friedrich Leopold traf im Auftrage Sr. Majestät des Kaisers zum Besuche der internationalen Gartenbau-Ausstellung heute Vormittag hier ein.

Frankfurt, 24. Aug. (Tel.) Se. Majestät der König von Dänemark ist um 8^{1/2} Uhr von Wiesbaden hier eingetroffen und wurde am Bahnhofe von dem Stadtkommandanten Dinklage und dem Divisionskommandeur General v. Vietinghoff offiziell empfangen. Der König setzte um 8^{3/4} Uhr die Reise nach Berlin zum Gegenbesuche Sr. Majestät des Kaisers fort.

München, 23. Aug. Se. Maj. der König von Portugal ist Morgens 1 Uhr hier eingetroffen und hat im „Hotel Bayerischer Hof“ Wohnung genommen. Der portugiesische Gesandte Marquis v. Benafiel war seinem Monarchen bis Simbach entgegengekehrt.

Oesterreich-Ungarn.

Fest, 23. Aug. Der Staatsvoranschlag pro 1889, der bereits fertig ist, zeigt bei genauer Fixirung der Ausgaben und einer mäßigen Schägung der aus den neuen Steuern zu erwartenden Mehreinnahmen im Ordinarium einen ansehnlichen Ueberschuß. Das Totalbudget schließt, wie der „P. U.“ erfährt, unter Einbeziehung des Extraordinariums, mit einem sehr geringen Defizit. Die bedeutende Erhöhung der Zinsenlast, verursacht durch die außerordentlichen Ausgaben für die Heeresausrüstung, hat die Herstellung des Gleichgewichts im Staatshaushalt sehr erschwert. — Die Grenzregulirungsarbeiten auf dem Territorium des Hunyader Komitats schreiten, abgesehen von den durch die Terrain- und Witterungsverhältnisse verursachten Schwierigkeiten, ziemlich rasch vorwärts. Bei der Petricel-Alpe gelangt ein kleines Territorium in unseren Bezirk, infolge dessen etwa 40 Bauern der rumänischen Gemeinde Bombest der Regulirungskommission Widerstand leisteten, so daß sich dieselbe zurückziehen mußte, bis die Bauern von Seite der rumänischen Behörde über ihr unvernünftiges Vorgehen belehrt sein werden. Dies dürfte hoffentlich bald geschehen; widrigenfalls hat, wie schon telegraphisch gemeldet, der rumänische Delegirte die Erwirkung bewaffneter Assistance in Aussicht gestellt. — Graf Julius Andrássy ist nach Mittheilungen hiesiger Blätter erkrankt; sein Zustand gilt jedoch nicht für gefährlich.

— Das Wiener „Fremdenblatt“ sagt in einem Nachrufe an den ungarischen Kultusminister August Trefort: Wenn er vor seinem Hinscheiden, in den Tagen seiner Krankheit, einen Rückblick auf sein Wirken geworfen hat, so dürfte er sich sagen, daß es ein zugleich erfolgreiches und anerkanntes war. Seine Aufgabe war vielleicht die schwierigste, die in Ungarn zu vergeben war, und gewiß hatte er in ihr weniger Vorgänger, als die Persönlichkeiten, die rein politische Aemter bei der Neugründung des Staates übernahmen. Er strebte die Gründung einer magyarschen Zivilisation an. An Dichtern und Künstlern hatte es in diesem Jahrhundert den Magyaren nicht gefehlt; er begünstigte jedes Streben in dieser Richtung, und er that namentlich das Seinige, um auch die Wissenschaften, denen manches kräftige Talent sich zuwandte, heimisch zu machen und zu fördern. Es ist bekannt, daß die Magyaren auch die übrigen Nationalitäten des Landes zu dieser Neubildung und Erweiterung des magyarschen Kulturlebens heranziehen mochten, und daß es an Charaktern nicht fehlte, welche mit Ungebot die Kivellirung von Staatswegen zu betreiben wünschten. Trefort hat zu den Extremen auch in dieser Richtung nicht gehört, und die Deutschen, Rumänen und Serben Ungarns werden ihm kein unangenehmes Andenken bewahren. Seine Aufgabe war, wir wiederholen es, eine ungemein schwierige; die seltene Mischung von Eigenschaften, die sie erforderte, war in ihm vorhanden. Noch lange wird sich Ungarn mit Verehrung seiner erinnern, und es wird ihn zusammen nennen mit Götvös, dem er so nahe gestanden im Leben und im Geiste.

Niederlande.

Haag, 23. Aug. In dem Befinden Seiner Majestät des Königs ist heute eine Besserung eingetreten.

Frankreich.

Paris, 23. Aug. Der heute abgehaltene Ministerrath fand unter dem Vorsitze des Präsidenten der Republik statt. Der Minister des Auswärtigen verlas die von ihm aufgesetzte Note an die italienische Regierung wegen Massanah's. Wie die „Agence Havas“ hört, stimmten die übrigen Minister dem Inhalte der Note zu; die letztere soll nun an die Mächte gesandt und, sobald dieselben den Empfang bestätigt haben, veröffentlicht werden.

— Das „Journal des Debats“ will übrigens schon den Inhalt der Note Goblet's kennen. Er beschränkte sich auf die Widerlegung der italienischen Theorien und suchte durch Bezugnahme auf den Wortlaut der Verträge und auf Präzedenzfälle das Unzutreffende der Crispi'schen Aufstellung nachzuweisen, daß internationale Konventionen durch die Thatfache einer militärischen Besitzergreifung ipso facto zu existiren aufhören. Was Massanah anlangt, so ergebe sich aus den Erklärungen der italienischen Regierung selbst, daß Italien Anfangs die Anwesenheit seiner Truppen dortselbst als eine einfache Okkupation ansah. Nicht Frankreich habe der Frage ihre weitere Ausdehnung gegeben, es habe vielmehr bezweckt, dieselbe durch gegenseitige freundschaftliche Erklärungen zu lösen. Die italienische Regierung habe die Frage vor die Mächte gebracht, jetzt liege die letztere der Rote vor, und es sei daher nach Ansicht des Pariser Kabinetts überflüssig, die Diskussion zu verlängern. — Die Regierung ließ dem hiesigen türkischen Votschafter mittheilen, daß sie den von der Pforte zur Anwendung auf die Massanahfrage herangezogenen Artikel 10 der Suezkonvention genau ebenso auslege, wie die türkische Regierung.

Großbritannien.

London, 24. Aug. (Tel.) Das Reutersche Bureau meldet aus Simla, auf Geheiß des Emirs gehe der dortige Sekretär des Auswärtigen, Durand, in politischer Mission nach Kabul, um mit dem Emir zu konferiren. — Die außerordentliche, durch Parlamentsakte eingefetzte Untersuchungskommission über die Anschuldigungen gegen irische Parlamentsmitglieder und andere Personen wird am 16. Oktober ihre erste Sitzung halten. Man hört vielfach Stimmen in England, welche diese Bevorzugung der Herren Parnell und Genossen tadeln und meinen, man hätte dieselben wie alle übrigen Staatsbürger in ähnlicher Lage die gewöhnlichen Gerichte mit Geschworenen anrufen lassen sollen. Eine besondere Erleichterung wollte ihnen für diesen Fall die Regierung noch dadurch gewähren, daß die Verfolgung auf Staatskosten geschehen sollte. Jetzt will Parnell neben jener staatlichen Untersuchungskommission endlich sein Heil mit einer gegen die „Times“ gerichteten Civilklage in Edinburgh versuchen, doch ist es ungewiß, ob ein schottisches Gericht sich kompetent erklären kann, da die angebliche Beleidigung in London veröffentlicht worden ist.

Rußland.

St. Petersburg, 23. Aug. Auch vom „Journal de St. Pétersbourg“ wird das Gerücht von der Aufnahme einer Anleihe entschieden für unbegründet erklärt.

Rumänien.

Bukarest, 23. Aug. Die gegenwärtigen gesetzgebenden Körperschaften werden nicht mehr einberufen, sondern durch ein im Amtsblatt erscheinendes königliches Dekret aufgelöst. Die Neuwahlen sind auf den 13. Oktober in Aussicht genommen. Auf dem Gebiete der inneren Politik herrscht übrigens seit des immer näher rückenden Termines für die Neuwahlen noch vollständige Windstille. Die Regierung Rosetti-Carp begnügt sich eben mit der Durchführung solcher administrativen Maßregeln, gegen welche von keiner Seite ein Einwand erhoben werden kann, und hat durch ihr bisheriges unabhängiges Verhalten den alten Parteiverbänden gegenüber die Parteitagitation und den Parteihader auf das Gebiet der Presse zurückzubringen gewußt. Letztere ist aber in Rumänien keine Macht, mit welcher eine that- und existenzfähige Regierung besonders zu rechnen hätte. — Die diesjährigen Herbstmanöver sind für die Zeit vom 6. bis 30. September anberaumt. Es werden an denselben die zu periodischem Dienste bei der Dobranzentruppe und den Kalaraschen assentirten Armeepflichtigen der beiden Kontingente von 1884 und 1885, sowie sämtliche Reserveoffiziere aller Waffengattungen theilnehmen. Außerdem werden sich die Linientruppen des vierten (Jassyer) Armeecorps an den Übungen betheiligen. Als Terrain für die diesjährigen Generalstabsübungen ist die obere Moldau bestimmt und es wird dieser Disposition gemäß das Generalstabsquartier in Botoschani eingerichtet. Die Studienreisen selbst finden unter der persönlichen Leitung des Generalstabschefs General Falcojanu statt.

Serbien.

Belgrad, 23. Aug. Das Geburtsfest des Königs Milan wurde gestern festlich begangen. Die Stadt war beslaggt, in der Kathedrale fand ein Gottesdienst statt; die Messe gelehrte der Metropolit mit glänzender Assistenz. Anwesend waren in der Kirche die Minister, die anderen Würdenträger, die Generalität, die Diplomatie und ein zahlreiches Publikum. Nach dem Gottesdienste desirirten die Truppen vor dem Kriegsmünister, welcher von sämmtlichen übrigen Ministern umgeben war. — Eine Belgrader Korrespondenz stellt fest, daß Bemühungen zur Herbeiführung einer neuen Verbindung zwischen den Radikalen und Liberalen in Serbien, namentlich seitens des liberalen Central-Komite's, gemacht werden. Das entscheidende Wort werde wohl Herr Nikitich erst nach seiner Rückkehr nach Serbien sprechen, bisher aber lege er wenig Neigung zu einer Wiederholung der gemachten üblen Erfahrungen an den Tag.

Bulgarien.

Sofia, 22. Aug. Anlässlich des Geburtstages des Königs von Serbien verließ der Prinz Ferdinand von Koburg dem serbischen Agenten Danics den Alexander-Orden. — Die sechs verhafteten Räuber werden vor ein Kriegsgericht gestellt. Die Behauptung der Opposition, daß das Räuberwesen einen politischen Charakter habe, ist unbegründet. Zahlreiche Maceдонier flüchten aus der Türkei nach Bulgarien, um Arbeit zu suchen, und verlegen sich auf Räubereien, wenn sie eine Arbeit nicht finden können.

Türkei.

Konstantinopel, 22. Aug. Wie der „Agence Havas“ gemeldet wird, hat die kürzlich eingesetzte türkisch-montenegrinische Kommission, welche mit der Regelung der zwischen montenegrinischen und albanesischen Grenzgebwohnern bestehenden Streitigkeiten betraut war, ihre Arbeiten bereits beendet. Man hofft beiderseits, daß durch das neue Uebereinkommen der Unfug der Blutrache stark eingedämmt und mit der Zeit völlig abgestellt werden wird.

Amerika.

Rio de Janeiro, 23. Aug. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Brasilien sind gestern Vormittag von ihrer Reise aus Europa zurückgekehrt und von der Bevölkerung mit großem Jubel empfangen worden.

Afrika.

Pietermaritzburg, 22. Aug. Aus zuverlässiger Quelle verlannt, Dinizulu habe sich dem General Smyth ergeben. Alle Truppen, die zum Vorgehen gegen Dinizulu aufgebracht worden waren, seien entlassen worden. Trotzdem die Meldung mit dem Anspruch auf Zuverlässigkeit auftritt, wird man doch erst noch ihre Bestätigung abzuwarten haben, ehe man ihr unbedenklich Glauben schenken kann.

Asien.

Calcutta, 20. Aug. Der lange Streit mit Thibet nimmt einen sehr erusten Charakter an und verspricht sich zu einem Grenzrieg von nicht unbeträchtlicher Bedeutung zu entwickeln, wenn die Einbringlinge nicht bald gründlich geschlagen und aus Sikkim vertrieben werden. Diese Angelegenheit, der man anfangs nur geringe Bedeutung beilegte, hat sich zur wichtigsten politischen Frage in Indien gestaltet, da sie nicht nur die britischen Beziehungen zu sämmtlichen östlichen Grenzstaaten, sondern auch die Beziehungen zu China berührt. Nach den jüngsten Ereignissen zu urtheilen, ist China machtlos, irgendwelche Autorität in Thibet auszuüben. Die Ankunft des chinesischen Gesandten in Lhasa hat ansehnend die thibetianische Regierung nur zu noch thätigeren Kriegsvorbereitungen angesporn, und scheint in Lhasa als ein erwartetes Signal betrachtet worden zu sein, die Vertreibung der britischen Truppen aus Sikkim un-

PROSPECT.

Eisenwerke Gaggenau, Actien-Gesellschaft zu Gaggenau.

Die Actien-Gesellschaft unter der Firma: **Eisenwerke Gaggenau, Actien-Gesellschaft** ist laut notarieller Verhandlung vom 30. Juli 1888 errichtet und am 9. August 1888 in das Handelsregister eingetragen worden.

Das Grundcapital der Gesellschaft, deren **Geschäftsjahr bereits am 1. Januar 1888** beginnt und stets mit dem 31. Dezember schließt, beträgt **zwei Millionen Mark (2,000,000. — M.)** und zerfällt in 2000 Stück auf den Inhaber lautende Actien von je 1000 M.

Die **Dauer der Gesellschaft** ist auf einen bestimmten Zeitraum **nicht beschränkt**.

Der **Gegenstand des Unternehmens** ist: Die Uebernahme und der Betrieb der bisher unter der Firma „Eisenwerke Gaggenau, Flürscheim & Bergmann“ zu Gaggenau bestehenden Fabrik mit zugehörigen Anlagen, sowie des Holzgeschäftes der Firma J. Gerste daselbst; ferner der Erwerb, die Pachtung und Errichtung von Anlagen, die im Zusammenhang mit den Geschäftszwecken der „Eisenwerke Gaggenau“ stehen, und Erwerb und Pachtung von Grundstücken zu denselben Zwecken.

Die Gesellschaft darf überall Zweigniederlassungen errichten, sich auch an anderen ähnlichen industriellen und kaufmännischen Unternehmungen in jeder Form theilnehmen. Innerhalb der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres findet in Gaggenau oder an einem anderen von dem Aufsichtsrathe zu bestimmenden Orte die ordentliche Generalversammlung statt. Ueber die von derselben festgesetzte **Vertheilung des Reingewinns** sind in § 26 des Statuts folgende Bestimmungen getroffen:

- Der aus der festgestellten Bilanz sich ergebende Ueberschuß der Activa über die Passiva bildet den Reingewinn der Gesellschaft. Der Reingewinn wird wie folgt verwendet:
- a) mindestens 5% werden dem Reservefond überwiesen, so lange, als er den zehnten Theil des Grundcapital nicht überschreitet;
 - b) 4% Tantieme an den Aufsichtsrath;
 - c) sodann erhalten die Actionäre bis zu 5% Dividende;
 - d) von dem etwaigen Ueberschusse wird dem Vorstand bis zu 7 1/2% Tantieme gemäß den mit ihm geschlossenen Verträgen zugetheilt;
 - e) von dem etwaigen Ueberschusse erhalten die Actionäre bis im Ganzen (mit c) 8% Dividende;
 - f) von dem etwaigen Rest bekommt der Vorstand gemäß den mit ihm geschlossenen Verträgen bis zu 12 1/2% Tantieme;
 - g) der Ueberschuß steht der Generalversammlung zur Verfügung.

Die Auszahlung der Dividende findet außer in Gaggenau bei der Casse der Gesellschaft, bei den von dem Aufsichtsrath bekannt zu gebenden Zahlstellen, unter welchen auch die Berliner Bankfirma Meyer Ball aufgeführt sein wird, statt.

Die Eröffnungsbilanz der Gesellschaft per 1. Januar 1888 stellt sich wie folgt:

| Activa. | M. | Passiva. | M. |
|---|--------------|---|--------------|
| 1. Grund und Boden, 55681 — M. | 190,000. — | 1. Actiencapital | 2,000,000. — |
| 2. Gebäude, Fabrikgebäude einschließlich der außerhalb befindlichen Beamten- und Arbeiterwohnhäuser, sowie des an die Post verwertheten Hauses und diverse Schuppen | 474,000. — | 2. Der Actien-Gesellschaft creditirtes Guthaben der Vorbesitzer | 100,000. — |
| 3. a) Wasserrechte 150 Pferdekraft à M. 500. — | 75,000. — | | |
| b) Ober- und Unterkanal nebst Wehr- und Schleusenbauten | 100,000. — | | |
| c) Turbinenanlagen nebst Transmissionsanschlüssen | 35,000. — | | |
| 4. Gasanstalt, Leitungen incl. Bauarbeiten | 23,000. — | | |
| 5. a) Maschinen, Werkzeuge und Mobilien | 353,000. — | | |
| b) Fuhrpark | | | |
| c) Mobilien des Coniunvereins | | | |
| d) Maschinen von Gerste | | | |
| 6. Waarenvorräthe, halbfertige Waaren und Rohmaterialien | 547,000. — | | |
| 7. Cassa Waareinzahlungen bei der Zeichnung für 303 Actien à M. 1000. — | 303,000. — | | |
| | 2,100,000. — | | 2,100,000. — |

Die unter 1 bis 6 der Activa bezeichneten Gegenstände sind von den Vorbesitzern in die Gesellschaft eingebracht worden, wofür dieselben M. 1,697,000. — in vollgezählten Actien erhalten haben. Den Restbetrag von M. 100,000. — der M. 1,797,000. — betragenden Kaufsumme haben die Vorbesitzer (§ 10) der Actien-Gesellschaft ohne hypothekarische Eintragung und ohne Kündigungsrecht auf 5 Jahre, mit 4% jährlich verzinslich, creditirt. Nach 5 Jahren sind diese M. 100,000. — in jährlichen Raten von je M. 25,000. — an die Vorbesitzer zu zahlen; die Actien-Gesellschaft kann jederzeit mit halbjähriger Frist die creditirte Summe zur Rückzahlung kündigen.

Die unter 7 der Activa aufgeführten M. 303,000. — sind von den Gründern baar eingezahlt und bilden einen Theil des Betriebskapitals.

Der mit M. 190,000. — inserirte Grund und Boden ist von dem Herrn Bezirks-Bauschätzer Architekten Klein in Baden-Baden auf M. 296,709. — eingeschätzt. Die mit M. 474,000. — inserirten Gebäude zc. sind von demselben Schätzer auf M. 474,800. —, von der staatlichen Einschätzungs-Kommission behördlich auf M. 500,639. — geschätzt. Die ad 3 mit M. 210,000. — aufgeführten Wasserrechte zc. und die ad 4 mit M. 23,000. — inserirte Gasanstalt ist von Herrn Ingenieur Peter Rademacher junior in Aachen ad 3, bei zur Grundlegung der Ersparnisse an Kohlen auf M. 270,000. —, ad 4 auf M. 23,228. — taxirt. Von den ad 5 mit M. 353,000. — inserirten Werthen sind die ad 5 a. allein verzeichneten Maschinen, Werkzeuge und Mobilien von demselben auf M. 353,849.34 geschätzt; während die ad b., c., d. aufgeführten außer Schätzung geblieben und gratis zugegeben sind. Die ad 6 inserirten Waarenvorräthe und Rohmaterialien sind nach dem buchmäßig sich ergebenden Selbstkosten- und Herstellungspreise inserirt.

Da die Taxen der inserirten Werthe in Summa circa M. 1,965,500. — und der Inserirungspreis M. 1,797,000. — beträgt, so übersteigen die Taxenwerthe den letzteren Preis um circa M. 168,500. — excl. der gratis ad 5 b./d. zugegebenen Werthe.

Ferner sind die **sehr werthvollen und zahlreichen Patente** (über 60 Stück), welche die Vorbesitzer theils durch **eigene Erfindung**, theils durch Erwerbung von Anderen besitzen, sowie Musterrechte, Fabrikmarke und Kundschaft zc. bei der Inserirung der Activa **im Interesse der Gesellschaft vollständig außer Ansatz geblieben**.

Die Gesellschaft hat keinerlei Gründungskosten übernommen, welche allein von den Vorbesitzern getragen werden (§ 13). Ebenjowenig übernimmt die Gesellschaft die Außenstände oder die Schulden der Vorbesitzer, vielmehr sind diese lediglich von diesen zu reguliren, bis auf M. 15,000. —, für welche die Vorbesitzer Garantie übernommen haben (§ 11), sowie auch alle Plata schuldenfrei zu übergeben.

Bis zur vollständigen Befreiung des Pfandbuchs stellen die Verkäufer entsprechende Sicherheit und tragen außerdem diejenigen Kosten, welche seit dem 1. Januar 1888 zur Fertigstellung der Neubauten verausgabt worden sind.

Der Reingewinn des Unternehmens **seit den letzten vier Jahren** war ausweislich der Bücher der Vorbesitzer und der Bescheinigung des vereidigten Sachverständigen Herrn Wilhelm Verblinger nach den regelmäßig vorgenommenen Abschreibungen bei zweijähriger Bilanz folgender:

zusammen pro 1884 und 1885 . . . M. 309,721.93
pro 1886 . . . 477,696.26

Hierzu ist noch zu bemerken, daß durch die großartigen feuerfesten Neubauten (die Werke haben jetzt auf ihren 55,681 — Mtr. Bodenfläche ca. 12,000 — Mtr. gedeckte Räume), die in letzter Zeit erworbenen, sehr viel versprechenden Patent-Neuheiten, bei den großen Vortheilen der billigen Wasser- und Arbeitskräfte höchst gewinnbringend ausgenutzt werden können.

Von denselben sind als sehr wesentlich die Patent-Dampfmotoren, Patent-Magnesium-Beleuchtung, Patent-Gaslampen, Patent-Repetirgewehre, Patent-Wellenlager, Patent-Automaten zc. zc. zu bezeichnen, worauf schon namhafte feste Bestellungen vorliegen, so daß die Werke schon für diese Artikel, ohne die laufenden, auf lange hinaus beschäftigt sind.

Der Mitvorbesitzer und seitherige Hauptdirigent Herr **Theodor Bergmann** hat sich vorläufig auf die Dauer von acht Jahren verpflichtet, die Leitung als Vorstand des Unternehmens zu behalten. Ueber seine Rechte und Pflichten der Actien-Gesellschaft gegenüber bei Erwerbung neuer Patente durch eigene neue Erfindungen sind besondere Verträge geschlossen.

Den Aufsichtsrath der Gesellschaft bilden folgende Herren:

1. Rechtsanwalt Dr. **Wertheimer** in Baden-Baden,
2. Banquier **Alwin Ball**, Firma: Meyer Ball, Berlin,
3. **Ludwig Stollwerck**, Firma: Gebr. Stollwerck, Cöln,
4. Bankdirector **Adolf Gradewitz**, z. Z. in Cottbus,
5. Fabrikbesitzer **Paul Bleyberg**, Firma: Semmler & Bleyberg, Berlin.

Gaggenau, 10. August 1888.

**Eisenwerke Gaggenau, Actien-Gesellschaft.
Theodor Bergmann.**

Auf Grund des vorstehenden Prospectes wird von den Actien der Eisenwerke Gaggenau, Actien-Gesellschaft ein Betrag von:

M. 1,700,000. — Nominal

hierdurch unter folgenden Bedingungen zur Zeichnung aufgelegt:

1. Die Zeichnung, für welche die Formulare von den Zeichenstellen zu beziehen sind, findet statt

**am Montag den 27. August d. J.
in Berlin bei dem Bankhause Meyer Ball,
in Baden-Baden bei dem Bankhause Meyer & Diss**

von 9 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags. Der frühere Schluß der Zeichnung bleibt jeder Zeichenstelle vorbehalten.

2. Bei der Zeichnung ist eine Cautions von 10% des Nominalbetrages der gezeichneten Actien in baar oder solchen Werthpapieren zu bestellen, welche die Zeichenstelle für geeignet erachten wird. Diese Cautions wird bei der Abnahme der zugetheilten Stücke vererbt resp. zurückgegeben.

3. Der Zeichnungspreis ist auf 132 1/2% zuzüglich 4% Stückzinsen für die Zeit vom 1. Januar bis 3. September d. J. festgesetzt. Die Zahlung ist an dem zuletzt genannten Tage zu leisten.

4. Die Theilung erfolgt nach freiem Ermessen der Zeichenstellen. Die Benachrichtigung hierüber wird sobald als möglich nach Schluß der Zeichnung unter Benachrichtigung an die Zeichner erfolgen. **Hierbei wird bemerkt, daß in erster Linie diejenigen Zeichner Berücksichtigung finden werden, welche sich bei der Zeichnung bereit erklären, von den ihnen zugetheilten Actien bis zum 27. October 1888 die Titres ohne deren Dividendenbogen bei den Zeichenstellen in Verwahrung zu belassen.**

Das Statut liegt bei den Zeichenstellen zur Einsichtnahme für die Interessenten auf.

Berlin und Baden-Baden, im August 1888.

Meyer Ball.

Meyer & Diss.